

# Bei k m 12,3

«Gas weg.» warnt Wittfogel. Ich rolle in flachem Bogen um einen untersetzten Herrn, der aufgeregt Zeichen gibt. Fünf Meter hinter ihm bremsen ich den Wagen ab.

Wittfogel steht schon auf dem Trittbrett.

«Was ist?» Er hebt den Kopf. Schreie dringen auf uns ein. Wir haben eine anstrengende Tagesreise hinter uns — das da schreckt uns aus aller Müdigkeit.

«Sehn Sie selbst.» achselzuckt der Herr und zeigt auf einen funkelneuen Roadster, in dessen Notsitz ein arg zugerichtetes Mädchen liegt. Wittfogel legt der Blutenden die Hand aufs Haar. Etwas Zartes, Tröstliches ist in der Gebärde. Aber schon diese leise Berührung verursacht der Verletzten neue Schmerzen.

«Ich habe drei Verbandpäckchen bei mir.» sagt Wittfogel langsam.

Der Fremde winkt ab.

«Nicht nötig, meine Herren... Keinesfalls etwas Ernstliches. Nur Hautabschürfungen. Sie müssen über M.? Dann tun

Sie mir den Gefallen und fahren Sie am Kreiskrankenhaus vorbei. Ich bin der Oberarzt dort. Der diensthabende Kollege wird Ihnen das Mädchel schon abnehmen.»

Ein Lastkraftzug, der eine Minute nach uns die Unglücksstelle erreichte und nun mit laufendem Motor hält, versperrt die Straße. Der Doktor rät den Leuten, sich zum Teufel zu scheren. Unwillen furcht dieses verbindliche Gesicht. Alle Wetter, das war deutlich: wie gestochen drückt der Wagenführer den Gang rein. Natürlich, in der Sache hat er recht, der kouragierte Herr Doktor, aber im Ton haut er peinlich daneben. Immerhin ist er der einzige, der den Kopf kühl behält. Kunststück — bei dem Metier!

Der Anhänger verschwindet unter windgebauschter Plane um die nächste Biegung... eilig, als blase ihn der nackte Schrecken davon.

«Aber wie hat sich denn das alles hier zugetragen?» frage ich schließlich. «Wie kommt die Verunglückte in Ihren Wagen? Warum drehen Sie nicht einfach um?»

Er macht eine ungeduldige Bewegung: «Dringende Verabredung; besondere Umstände. Wissen Sie, wie die Deern da reinkommt? Na einfach. Ein Motorradfahrer schleuderte sie — sagt sie wenigstens — zu Boden. Ich las sie auf. Gottesglück für sie. Sehn Sie sich bloß das Gesicht an, vor lauter Straßendreck nicht zu erkennen, sieht aber schlimmer aus, als es ist. Gott ja... Strümpfe kaputt, paar Prellungen am Knie, gibt sich, gibt sich, kennt man, nicht weiter erstaunlich, das. Bös allerdings der linke Arm — — — also wie nun, meine Herren?»

Wittfogel rennt zum Wagen. Die Schreie rennen hinter ihm her. Wittfogel breitet Decken auf die Hintersitze: Da erst bemerke ich in dem Roadster eine völlig teilnahmslose Dame auf dem Platz neben dem Steuer.

«Sind Sie die Mutter?» frage ich leise.

Die Frau antwortet mit einem Blick, in dem die blasse Verständnislosigkeit graut. Freilich, denke ich, der Schreck hat ihr zugesetzt. Und kriege selber langsam die Nerven zu spüren. Ach, diese unausgesetzten, gellenden Schreie! Jede vernünftige Ueberlegung geht ja dabei zum Teufel! Ich lese die Zahl auf dem Nummerschild und vergesse sie. Ich laufe wie im Nebel.

«Aber der Motorradfahrer?» bringe ich mühsam hervor.



**Donatuskapelle in Bondorf**

Von alters her genießt der hl. Donatus in unserer Lande besondere Verehrung. An manchen Orten gibt es Donatus-Kapellen, viele Kirchen haben den Beschützer vor Blitz und Ungewitter zum Patron und viele Dörfer feiern zum Donatustag (8. Juli) ihre Kirchweil.

(Photo Kaemmerer)